

Stellungnahme

zu **BP 99/16.TA**

RWE Erdgastransportleitung - MET - Mitteleuropäische Transversale

Abschluss des Raumordnungsverfahrens Bezirksregierung Arnsberg

Erdgastransportleitung MET - Mitteleuropäische Transversale

RWE plant den Bau einer kapazitätsstarken Erdgasleitung, die in der Bundesrepublik Deutschland eine Verbindung herstellt von den russischen Gasfeldern zum bestehenden Versorgungsnetz in Mittel- und Westeuropa.

Die geplante Erdgastransportleitung MET (Mitteleuropäische Transversale) soll dabei an das vorhandene Transitsystem in Tschechien anschließen, wo neben den Gasmengen aus Russland zukünftig auch Gas aus dem kaspischen Raum sowie verflüssigtes Erdgas (LNG) aus Kroatien antransportiert werden kann. Die MET verläuft über Sachsen bis nach Nordrhein-Westfalen und weiter bis nach Belgien und in die Niederlande, um dort an bestehende Transportsysteme anzuschließen.

Das Leitungsvorhaben verläuft im Abschnitt Nordrhein-Westfalen durch die Regierungsbezirke Detmold, Arnsberg, Köln und Düsseldorf. Für diesen Abschnitt führt die Bezirksregierung Arnsberg federführend ein Raumordnungsverfahren durch.

Dass eine solche Erdgastransportleitung notwendig ist, soll nicht in Frage gestellt werden. Sehr wohl eingehend zu prüfen und zu diskutieren ist der Trassenverlauf.

Für das Raumordnungsverfahren war/ist die Bezirksregierung Arnsberg zuständig. In ihrer 29-seitigen Präsentation "RWE Projekt - Erdgastransportleitung MET - Mitteleuropäische Transversale (Sayda - Werne - Eynatten)" wird das Projekt vorgestellt und erläutert. (1)

Zwei Varianten in Köln-Dünnwald südlich Waldsiedlung/Schlebusch

Entsprechend der Darstellung in der Präsentation soll die geplante Trasse nicht über Leverkusener Stadtgebiet verlaufen. Leverkusen ist jedoch an der südlichen Stadtgrenze im Bereich Waldsiedlung/Schlebusch-Süd unmittelbar tangiert und - je nach Trassenlage - auch betroffen.

Die Behörde weist in ihrer Präsentation zur nun offenbar bevorzugten Lösung eine zweite Variante aus.

Die geplante **Trassenführung Nord (Variante 1)** in Köln-Dünnwald führt unmittelbar längs der Stadtgrenze Leverkusen/Köln. In diesem Fall geht der ausgewiesene "Potentielle Konfliktbereich" weit in die Waldsiedlung hinein (bis Saarstraße, nach Westen nördlich "Am Junkernkamp" und dann südlicher Teil des Neubaugebietes "Schlebuscher Heide"). Begründet wird dies im Wesentlichen mit dem Hinweis auf eine Trassenbündelung. Mit einer weiteren Erdgastransportleitung neben der bereits bestehenden erhöht sich jedoch das potentielle Risiko für den nahen Wohnbereich!

Dies wäre vermeidbar mit der **Variante 2: "Variante Dünnwald"**. Danach soll ab dem Knotenpunkt südwestlich des Ortsteils Katterbach (Bergisch-Gladbach) die Linienführung etwa mittig den Dünnwalder Wald durchqueren. Der sog. "Potentielle Konfliktbereich" betrifft in diesem Fall das Leverkusener Stadtgebiet nicht. Dem "Schutzgut Mensch" wird damit besonders Rechnung getragen. Diese Streckenführung ist auch kürzer.

Die Forderung:

Die Stadt Leverkusen setzt sich mit allen Mitteln dafür ein, dass beim Trassenverlauf der Erdgastransportleitung MET die "Variante Dünnwald" (Variante 2 /Variante Süd) gewählt wird.



(1) http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/dieBezirksregierung/aufbau/abteilungen/abteilung3/dezernat32/raumordnungsverfahren/erdgastransport_met/rwe_met_nrw_2008-06-16.pdf